



Die Gesprächspartner: Davide Conti (links), Architekt, und GF Markus Walter, Walter Fensterbau. Foto: Christoph Marquenie

Die Karl-Heinrich Walter Fensterbau GmbH & Co. KG gibt es seit 1694. Das Unternehmen ist Hersteller von Fenstern, Haustüren und Großflächenelementen aus Holz, Holz-Aluminium, Kunststoff und Kunststoff-Alu und ist im Bereich des Trockenbaus mit Wand- und Deckensystemen sowie Akustikpaneelen tätig. Walter setzte in den letzten zwei Jahren einen großzügigen, architektonisch sehr einprägsamen Anbau an das bestehende Verwaltungsgebäude für zusätzliche Büros, Mitarbeiter-Aufenthaltsräume, Schulungsräume sowie einen großzügigen Produkte-Showroom mit Beratungszonen und Empfang in die Tat um. Das Architekturbüro Davide Conti, mit dem man schon sehr gute Erfahrungen bei der Planung und Erstellung der in 2018 fertiggestellten Produktionshalle für Kunststoff-Fenster hatte, wurde mit der Planung des neuen Verwaltungsgebäudes betraut.

#### Herr Walter, was war der Auslöser, den Neubau zu planen?

**Walter:** Der Auslöser war tatsächlich die enorme Entwicklung, die unser Unternehmen in den letzten Jahren vollzogen hat. Damit verbunden die aus allen Nähten platzenden Produktions- und Verwaltungsräumlichkeiten. Deshalb haben wir vor einigen Jahren ein externes Planungsbüro damit beauftragt, das gesamte Areal zu analysieren und mit erweiterter Produktions- und Verwaltungsfläche neu zu planen. Nach Fertigstellung einer neuen Produktionshalle für Kunststoff-Fenster wurde mit der Planung des neuen Verwaltungsgebäudes begonnen, die wir an das Architekturbüro Conti vergeben haben.

bb im Gespräch mit Markus Walter und Architekt Davide Conti

## „Wir wollten einen Eyecatcher bauen“

#### Was waren die Grundvoraussetzungen, die der Bau erfüllen sollte?

**Walter:** Da waren gleich mehrere Faktoren, die zu berücksichtigen waren. Einerseits die Ausweitung der Verwaltungs- beziehungsweise Büroflächen aufgrund der steigenden Mitarbeiterzahl. Andererseits als zentrales Kundencenter eine Produkt- und Leistungsausstellung mit Kundenempfang. Last, but not least sollte das Gebäude von außen betrachtet ein Hingucker und schon von der vorbeifahrenden Straße aus gut sichtbar und markant sein.

#### Herr Conti, was waren für Sie die wichtigsten Punkte aus architektonischer Sicht, die Sie im Bau umsetzen wollten?

**Conti:** Als grundlegendes Ziel wurde definiert, das Traditionsunternehmen Walter Fensterbau im Sinne der Markenarchitektur erlebbar und sichtbar werden zu lassen. Resultierend aus diesem Gedanken entstand ein der Öffentlichkeit zugewandtes Gebäude, das Kunden und Mitarbeiter gleichermaßen einladen soll. Der Entwurfsgedanke war ein monolithischer, im Industriekontext stehender Rohling, der sich durch die Kernkompetenz von Walter mittels Fenster beziehungsweise Fassade nach außen präsentiert. Exemplarisch dafür steht als Herzstück das Atrium, auf das die Rampe der Außenanlage dreiseitig trichterförmig ausgerichtet ist und zuführt.

Im Inneren des Gebäudes erzeugen die Materialien Holz und Beton eine Spannung und sprechen sinnbildlich für das vielseitige Handwerk der Firma Walter. Das Feine und das Grobe werden zum Gesamtobjekt.

#### Sind Ihre jeweiligen Erwartungen erfüllt worden?

**Walter:** Absolut. Das Gebäude wirkt von außen mit seiner burghaften Optik sensationell und beeindruckend. Sobald man das Gebäude betritt, beeindrucken die Großzügigkeit des Atriums und die bewußt gewählten Materialkombinationen des Innenbaus. Danach soll sich das Interesse unweigerlich auf die detaillierte Ausstellung unserer Produkte mit ihrem besonderen Innenleben konzentrieren. Das ist dem Architekturbüro Conti bestens gelungen.

**Conti:** Für uns ist es wichtig, dass die Erwartungen des Bauherrn erfüllt werden. Wir wussten um unsere Aufgabe und hatten ein klares Ziel, wie wir das Projekt zu planen und umzusetzen hatten. Insofern dürfen wir nach dem Feedback der Firma Walter sehr zufrieden sein.

#### Wie sind Sie beide an das Projekt herangegangen?

**Walter:** Nachdem der Raumbedarf geklärt war, konnten wir schon in einer frühen Phase der Planung durch einen virtuellen Blick mit einer VR-Brille auf das Gebäude von außen und das Innenleben der Räume verschaffen. Beeindruckt von der virtuellen Darstellung sind wir danach Schritt für Schritt an die Umsetzung gegangen. Ne-



Veröffentlicht in:

*Bauelemente Bau 08/2024 - Seite 30-31*

ben der technischen Planung mit den Fachplanern wurden parallel schon Konzepte für Materialien und Möblierung entworfen. Große Flexibilität gab uns auch, dass wir die Ausführung unserer eigenen Produkte an Fenstern, Türen Fassadenverglasung bis hin zum Trockenbau mit Innenwänden und Akustikpaneelen selbst in der Hand hatten.

**Conti:** Mit den ersten Entwürfen für Walter Fensterbau, die uns für die Grundstücksentwicklung beauftragt hatte, starteten wir bereits 2017. In diesem Zeitraum entwickelten wir den Masterplan für das Grundstück. Daraufhin durften wir die Fertigungshalle für die Kunststoff-Fensterproduktion planen und umsetzen. Somit war das repräsentative Ausstellungs- und Bürogebäude der zentrale Mosaikstein unserer vorangegangenen Projektentwicklung.

### Wo lagen die Knackpunkte des Projekts aus Ihrer Sicht?

**Walter:** Wenn Sie so wollen, war der Knackpunkt, den es zu bewältigen galt, immer nach der richtigen Lösung im Spannungsbogen zwischen architektonischer Schönheit, technisch sinnvoller Machbarkeit und verfügbarem Budget zu suchen. Zudem mussten wir uns nach Corona mit den enormen Preissteigerungen im Baugewerbe generell auseinandersetzen. Während der Umsetzung wurde dann insoweit optimiert, dass es uns – um es landläufig zu sagen – budgetmäßig nicht zerreißt. So gesehen, haben wir gemeinsam – auch mit großer Unterstützung durch das Baumanagement Markus Bayer – einen guten Konsens gefunden.

**Conti:** Die Umsetzung des Projektes erfolgte in besonders schwierigen Zeiten. Rohstoffknappheit und andere äußere Einflüsse waren Faktoren, die uns überrascht hatten und zusätzlich beschäftigten. Gemeinsam mit dem Bauherrn an Lösungen zu arbeiten, war für uns sehr wichtig. Denn das gemeinsame An-einem-Strang-Ziehen führte zur Verwirklichung der gesetzten Ziele trotz aller Widrigkeiten und Hindernisse. Dieses enge Zusammenspiel war sicherlich einer der Schlüssel, der zum erfolgreichen Projektabschluss führte.

### Wurden auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt?

**Walter:** Insgesamt wurden ausschließlich regionale Firmen beauftragt und regionale Produkte verbaut. Der Bau wurde als KfW-55-Effizienzhaus erstellt. Das bedeutet, dass das Gebäude nur 55 Prozent der Energie eines Referenzgebäudes benötigt. Der gesamte Komplex wird durch ein parallel erstelltes Wärmeerzeugungsnetz beheizt, das durch die Verbrennung der eigenen Holzabfälle betrieben wird. Zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage installiert, die einen Großteil des Stromverbrauches liefert.

**Conti:** Primär beginnt für uns Nachhaltigkeit mit der Wertschöpfung und Auslegung der Nutzung des Gebäudes über einen möglichst langen Zeitraum sowie dem Einsatz wertiger und langlebiger Materialien. Die Qualität eines Gebäudes definiert sich nicht allein über die äußere Wahrnehmung. Deshalb beschäftigen wir uns mit nachhaltigen Energiequellen und Energiebedarf. Der Einsatz der hauseigenen Hackschnitzelheizung und großflächiger Photovoltaikanlagen entspricht unserem Verständnis. Das Konzept ist so ausgelegt, dass die benötigte Energie vor Ort selbst nachhaltig produziert und im Gebäude direkt wieder eingesetzt wird. Echte Nachhaltigkeit ist für unser Projektziel von Beginn an eine Grundvoraussetzung.

### Was waren die schwierigen Phasen in der Planungs- beziehungsweise Umsetzungsphase aus Sicht des Fensterbauers?

**Walter:** Dass ich als Unternehmer mit meinen unternehmerischen Verantwortungen den Markt nicht aus den Augen verlieren durfte und zugleich aber Bauherr über ein sehr umfangreiches Bauprojekt war. Denn durch die direkte Nähe des Neubaus zu meinem jetzigen Büro war ich natürlich in der gesamten Bauphase extrem stark involviert. Dass immer wieder Entscheidungen zu treffen waren zwischen architektonischem Anspruch und technischer Machbarkeit, versteht sich von selbst. Aber ich denke, dies ist uns sehr gut gelungen.



*Insbesondere in der Nacht hat der kubische Verwaltungsbau von Walter Fensterbau eine ganz besondere Anmutung. Foto: Walter Fensterbau*

### Was gefällt Ihnen ganz besonders gut beziehungsweise gibt es Besonderheiten, die in der Umsetzung sehr gut gelungen sind?

**Walter:** Für mich ist das absolute Highlight des Gebäudes das Atrium. Der vor dem Gebäude leicht geneigte, konisch verlaufende Zugangsweg zieht einen förmlich durch den Eingangsbereich in das Gebäude, in dem man dann doch sehr plötzlich mitten im Atrium steht und begeistert ist. Außerdem finde ich das Dachgeschoss mit dem großen Besprechungsraum und der Dachterrasse, von der man das Firmengelände überblicken kann, als äußerst gelungen. Dieser Bereich soll auch von unseren Mitarbeitern für Pausen und als Begegnungsstätte nach Feierabend genutzt werden können.

**Conti:** Wir möchten das Resultat für sich und vor allem durch seine Nutzer sprechen lassen. Wir übergeben das verwirklichte Konzept in die Hände einer Firma mit visionärer und zukunftsicherer Ausrichtung. Wir sind mit der engen Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten – auf beruflicher wie menschlicher Ebene –, beginnend mit dem Bauherren Markus Walter, seinem und unserem eigenen Team, der Fachplaner und Gewerke, sehr zufrieden. Ein Projekt kann nur erfolgreich werden, wenn alle an einem Strang ziehen – dafür sind wir dankbar. Auch wenn wir die gedanklichen Urheber sind, so benötigt es viele Beteiligte und deren Bereitschaft, ein Gebäude in entsprechender Qualität zu erstellen. ■

*Sehr geehrte Herren, herzlichen Dank*

*für die Beantwortung der Fragen!*

*Das Interview führte Siegfried Skofic für uns.*

[www.walter-fensterbau.de](http://www.walter-fensterbau.de)